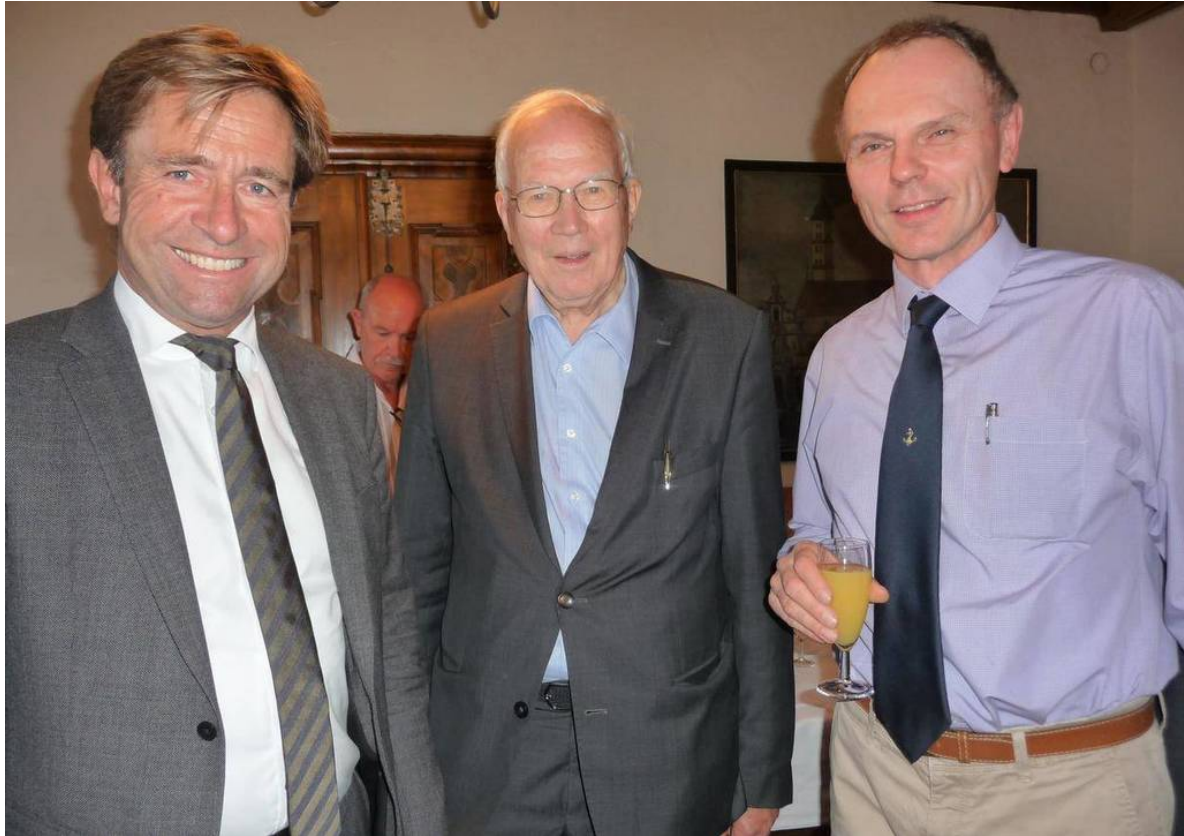


Denn die Erinnerung an die Heimat ist teuer

Die Rückschau auf Erlebtes und Verlorenes bestimmt die 69. Wangener Gespräche



OB Michael Lang (von links), Dietrich Meyer von der Stiftung Kulturwerk Schlesien und Johannes Rasim, Vorsitzender des Wangener Kreises. (Foto: Vera Stiller)

Von Vera Stiller

Wangen

Vorträge, Lesungen und literarische Gespräche, in deren Mittelpunkt die Rückbesinnung auf Menschen, Orte und Landschaften stand, haben in diesem Jahr die Wangener Gespräche bestimmt. Am Sonntag sind sie mit der Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises an Christa Ludwig zu Ende gegangen.

Den Reigen des Erinnerns, in diesem Fall als „Heimatpoesie aus dem Schwabenland“ benannt, machte am Freitag Claudia Scherer. Wobei die Autorin von Prosa und Lyrik unter anderem „Die Mieter vom zweiten Stock“ ins Gedächtnis rief und den amüsierten Zuhörern deren Hund Purzel vorstellte. Nachdem Therese Chromik ihren dichterischen Kosmos in Form von Gefühlen und Erkenntnissen, Wahrheiten und Möglichkeiten offengelegt hatte, näherte sich Rafal Biskup aus Wroclaw (Breslau) dem Werk des Oberschlesiers August Scholtis.

Der Saal des Gemeindezentrums St. Martin füllte sich zusehends, als sich die Lesung von Monika Taubitz ankündigte. Die mit vielen Literaturpreisen bedachte Ehrenbürgerin der Stadt Meersburg stellte ihren Roman „Jakobs Gärten“ vor. Es ist die Geschichte ihres Vater, von dem die Dichterin sagt: „Obwohl er starb, als ich erst dreieinhalb Jahre alt war, hat mich seine Lebensgeschichte fasziniert.“

Eine große Freude bereitete der Arbeitskreis „Schlesische Mundart“ am Samstag seinen Gästen im Weberzunftthaus. Mit vertauschten Rollen trugen vier Mitglieder unveröffentlichte Mundartgedichte der den Kreis ins Leben gerufenen und 1996 verstorbenen Erle Bach vor. Das Thema erweiternd näherte sich die polnische Germanistin Izabela Taraszczuk in ihrem Vortrag dem „fantastischen Schlesien im Werk von Erle Bach“ und zog das Fazit: „Erle Bach bedient sich einer subtilen Sprache, um dann ihre Protagonisten hinein in eine Fauna- und Florawelt zu führen.“ Monika Taubitz, Bodo Heimann und Johannes Rasim waren es schließlich, die Breslauer Erinnerungen teilten. Unter der Überschrift „Eine Stadt gab mir ihr Wort“ wurde ebenso der hier nach dem Krieg geschlossenen Freundschaften gedacht. Einen Abend zuvor hatte Anne Wachter aus Meersburg den Maler, Graphiker und Schriftsteller Walter Eberhard Loch anlässlich einer Ausstellung im Giebelsaal der Badstube vorgestellt. Bis zum 13. Oktober wird hier dem „Rausch der Bewegung“ Raum geboten.

Sicherlich noch lange wird man sich an die am Sonntag stattgefundene Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises an Christa Ludwig erinnern. Sowohl die Laudatio von Anne Overlack als auch die Worte der Preisträgerin berührten die Zuhörer auf eine ganz besondere Art und Weise. Wie sagte es Stefanie Kemper, die Vorsitzende der Jury, doch im Nachgang so schön? „Diese Feierstunde am Sonntagvormittag im Kornhaus zählt zu den Sternstunden des Wangener Kreises.“
